

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Zusteller viertel, 21. 120, monatlich 40 Pf., durch die Post bezogen bezgl. und 14 Pf. monatlich, bei Abholung u. d. Erwerb, 21. 1. — bezgl. 20 Pf. Einzelnummer 10 Pf. — Druck eines mal wöchentlich. — Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr geboten. — Veröffentlichungsort Merseburg. — Druckort 100, Gesellschaftsdruckerei. 4.

## Kreisblatt

Anzeigenpreis für die 6spaltige Einheitszeile oder deren Raum 20 Pf., für kleine Anzeigen, Raumzeit und Familie betr., 10 Pf. Die Aufnahme für die laufende Belegliste überlässt dem Inserenten, wann und wo er seinen Anzeigen in Zahlung genommen. Schmalere Zeilen sind angemessener höher berechnet. — Druckzeitung 40 Pf. — Abgabegeld und Portoanfragen gratis.

## Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



## Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 268.

Sonntag, den 14. November 1915.

155. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 7 und 8 betr.:

1. Musterung der Kaufverpflichtigten des Geburtsjahres 1897.
2. Verleß mit Stroß und Hädel aus dem Erntejahr 1914.
3. Einteilung der Jugendkompagniebezirke im Kreise Merseburg.

### Tageschronik.

Churchill hat Asquith seine Entlassung angeboten.

Militärische Sachverständige betrachten die serbische Armee als tatsächlich nicht mehr bestehend.

Die gesamte in Serbien gemachte Kriegsbente wird den Bulgaren überlassen.

Die Nachrichten aus Indien lauten für England sehr günstig.

Große Naphtagrubenbrände werden aus Wafu berichtet.

Neue Angriffe der Italiener auf Görz und Col di Lana sind wiederum erfolglos zusammengebrochen.

Amerikanische Berichte warnen England vor dem Glauben an amerikanische Sympathie.

### Die Säuerung am Balkan.

Als der bulgarische Sauerrieg anfangen und die Heere des neuen Verbundes immer energischer in Serbien einrückten, als Serbien anfangen einzusehen, daß es um die Wurst ging und gegen den entschlossenen Willen der Mittelmächte im Bunde mit den tapferen und nicht minder wohl gerüsteten Bulgaren keine Aussicht auf erfolgreichem Widerstand gab, da streuten die Westmächte — woran das temperamentvollere Frankreich, dem ohnehin das Wasser bis zum Hals reicht — schnell den Fingern in den Teig, um zunächst die Griechen und dann womöglich die Rumänen zu einer Gegenangriff zu veranlassen. Mit Venizelos, dem damaligen Ministerpräsidenten in Athen, einem erprobten Schieber und disziplinierter Agenten des Vierverbundes, war man längst einig. König Konstantin sollte durch einen formellen Protest gegen die aus heiler Haut erfolgte Truppenlandung der Entente in Saloniki in seinem Euerverpflichtungsgewissen beschwichtigt werden. Grey konnte aber schon im Unterhause offenherzig wie immer mitteilen, daß man sich mit dem faulen Kreterbauch tatsächlich völlig einig und auf das energische Eingreifen des Königs — über das sich natürlich weidlich entzweit wurde, so selbstverständlich es im griechischen Interesse auch erscheint — in keiner Weise gefast gewesen sei. Zu der Tat „gut ausgekommen, Peter Lamormain“ war das seine Pläne, durch die Entente-Truppen und ihre Grenz kämpfe mit bulgarischen Truppen alsbald Griechenland aktiv am Kampfe zu beteiligen, wenn eine direkte Intervention für Serbien bei König Konstantin nicht durchzuführen sein sollte. Die Wachsamkeit und Energie des Königs und der damit befehligte Sturz des staatsverräterischen Venizelos warf die Karten des Vierverbundes arg durcheinander und jetzt hat sogar König Konstantin auch die letzte Konsequenz aus den harnäckigen Intrigen des frechtigen Gauleers gezogen und die griechische Kammer, deren Mehrheit Venizelos' offene Hand nach wie vor sich in ausreichendem Umfang gefällig zu halten wußte, a u f g e l ö s t. Mitte Dezember sollen Neuwahlen darüber entscheiden, ob das Land sich länger die Dummheit seiner politischen Freireiter bieten lassen will oder bereit ist, der ernsthaften, rein vaterländischen Politik seines Reiches und frohwilligen, den Begleiten der Dreiverbündeten unzugänglichen Heerführer vertrauensvoll zu folgen.

Eine Frist von mehr als einem Monat ist der griechischen Regierung damit gewährt, die zudem mit Hilfe des Kriegsgerechts und der Zensur, als durch die Lage gebotene Nachsichtmaßnahmen, und gestützt auf das zum König haltende Meer in der Lage ist, staatsverräterische Intrigen wirksam hintanzuhalten. Ein wahrhaft patriotischer, nicht gegen zu würdigeren Entschluß König Konstantin bleibt die Kammerauflösung immerhin. Sie wirkt einerseits ein helles Licht auf seine Tapferkeit und staatsmännliche Einsicht, sowie auf sein Vertrauen zum endlichen Siege der Mittelmächte, wie sie andererseits einen starken Rückschlag Griechenland an Bulgarien und Rumänien voraussetzen läßt, welche drei Balkanmächte aller Voraussicht nach sich künftig in der Herrschaft des letzteren so heillos zerstückeln Weiterwint Europa unter der schmerzenden und unheimlichen Freundschaft der Mittelmächte wie der Türkei teilen dürften.

Dem auch in Rumänien beginnt sich offensichtlich der Wind zu drehen. Die Umbildung des Ministeriums Brotaianu, namentlich die Ausschüttung des vom Balkanführer dahingerafftener Ministers Gohinescu, der verlässlichsten Stütze Moskowitzens, spricht eine berechtigte Sprache. Und die Verhandlungen der italienischen, russischen und französischen Presse lassen je länger je mehr erkennen, daß man an die Kampfgemeinschaft Rumäniens gegen die Mittelmächte nicht mehr glaubt, ja Rumäniens Nützungen in Westarabien beweisen, daß man in Petersburg noch Schlimmeres fürchtet.

Erfreuliche Politiker in Paris und London wagen schon heute nicht mehr zu hoffen, daß ein tätiges Eingreifen Italiens auf dem Balkan die verlorene Partie dort noch zu retten vermag. Sie müssen erkennen, daß Frankreichs Truppenmacht erschöpft ist und weitere Detachierungen nach dem Balkan nicht zuläßt; daß England kaum Mannschaften genug aufbringen kann, um seine bedrohten ägyptischen Lebensinteressen zu schützen, zumal das in die Pflicht von Tag zu Tag drohender sein Haupt erhellt. Der heilige Krieg, so schreiben wir vor Jahresfrist, ist kein eiliger Krieg. Aber er trat wie tausendfach Feuer unter der Decke in Arabien, in Syrien, Persien, Mesopotamien, Ägypten, Indien, in Afghanistan, Marokko und Alger, in Libyen, in Diarria und am Kaukasus weiter und täglich mehren sich die Stellen, wo die helle Flamme emporschlägt. Die Nachrichten von den schweren Niederlagen der Westmächte und Rumäniens in den Kämpfen mit dem Fudschsch und seinen mächtigen Bundesgenossen laufen durch die Welt des Islams und blasen allenthalben in die schwelende Glut des glühenden heiligen Krieges. Unmäßig wird England gewahrt, was es heißt, die Moslems der ganzen Welt zu unverföhnlichen Feinden zu haben.

So folgt es der Gang der Ereignisse, daß der Balkan, der Ausgangspunkt des Weltkrieges, schließlich zum Angelpunkt, zur Krisis des Kampfes wird. Gelingt es den Mittelmächten, den Balkan fest mit ihren Interessen zu verknüpfen, wie es die stille politische Logik den Balkanstaaten selbst empfiehlt, so werden die verzweifeltesten Versuche des Vierverbundes, das ihnen nahende Verhängnis abzuwenden, schließlich zusammenzubrechen. Dafür hält Rumänien, wenn es sich zu klarer, aktiver Teilnahme auf Seiten der Mittelmächte entschließt, gewaltige Chancen in der Hand. Soffentlich wissen die rumänischen Staatsmänner sie zu nutzen. Dann würde der Friede, ein ehrenvoller und fruchtbarer Friede für Deutschland und seine Verbündeten, mit einem Schlag in greifbare Nähe rücken.

Die Athener Ereignisse sind wie die aufstrebenden Strahlen der Morgenröte. Gebe Gott, daß nicht neue Wolken sie wieder verdeckeln!

### Vom Kriege.

#### Militärische Wochenchau.

Auch in der vergangenen Berichtswochen (6.—12. November) blieb die militärische Lage im Westen wie im Osten, an den Dardanellen und zur See im großen und ganzen unverändert. Auch auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich nichts von größerer Bedeutung ereignet. Dello bedeutender waren die Ereignisse auf dem Balkan, wo die Ereignisse der großen Offensive der Verbündeten mit erfreulicher Beharrlichkeit und Stetigkeit wachsen und reifen.

Am 26. 11. war von einer Erneuerung der letzten englisch-französischen Offensive wiederum nichts zu bemerken. Auch auf deutscher Seite waren diesmal größere Unternehmungen nicht zu verzeichnen, die in tatsächlicher Offensive der Verbesserung unserer Frontlinie hätten dienen sollen.

Am 27. 11. hatte auf unserer linken Flanke die Heeresgruppe Hindenburg in den Geländen von Nissa, Jastoblad und Linaburg tagtäglich heftige und heftige Gefechte zu bestehen. Um unsere langjam, aber unaufhaltsam vorrückende Belagerungsfront zu durchbrechen, trieb dort General Niska unaufhörlich, aber vergeblich harte Streitkräfte gegen den festen Wall unserer tapferen Truppen vor. Wenn die heftiggeleiteten Reihen stießen, dann stießen sie mit Magasin und Offizieren mit dem Revolver nach, Mittel, deren Unzulänglichkeit, abgesehen von den Koffeln, auf Gebornen bei keiner Sturmangriffen irgendwelcher Art garabroben Verdruß erprobt hat. Am Zentrum, wo sich die Heeresgruppen Prinz Leopold und General gegenüberstanden, kam es seit dem 31. Oktober nur einmal zu melsenswerten Gefechten. Auf dem rechten Flügel fört die wütenden Angriffe des Feindes im Abschnitt der Strpa gänzlich auf, nachdem seine Scharen am 6. November bei Wisnionowetz, Wurfawow und Sienawa in zwei Märläufen schwere Verluste und völlige Niederlage gehabt hatten. Auch die Wiedereroberung des Dorfes Semirionow durch die Armees Botmer, wobei 6000 Hülsen in Gefangenenshaft gerieten, trug nicht wenig dazu bei, daß General Zwanow seine Durchbruchversuche anderswohin verlegte. Er richtete nämlich seine Kräfte gegen die Fronten am Styr und Stornin und an der Iwra. Aber all aber befehlet die Heeresgruppe Nünlingen und die verbündeten österreichisch-ungarischen Armeen die Überhand, auch in den erbitterten Kämpfen bei Monarow und Bubba, sowie nördlich und südlich der Bahnhofsstraße Stowel-Sarny.

Auf der Tiroler Grenze und im Südtirol-Lande ist die dritte Offensive der Italiener im Laufe der Woche abgebrocht. Nicht sowohl wegen der schlechten Witterung als vielmehr wegen der ungeheuren Verluste, die mindestens auf 150 000 Mann zu veranschlagen sind. Nur gegen den Col di Lana, wo zeitweilig der Gipfel von den Italienern gestürmt worden war, und gegen den schwächsten, aber heidenmäßig gehaltenen Punkt der österreichisch-ungarischen Verteidigungslinie — gegen den Hülfenpost von Öberz — dessen Befestigung wahrhaftig ein Wunder ist, richtete der Feind wiederholte unzeitige Sturmangriffe. Aber alle seine Anstrengungen waren fruchtlos.

Zur See verjerten unsere Tauchboote ein russisches Minenuch-Führerschiff im Finnischen Meerbusen und bei Dänkirchen ein französisches Torpedoboot. Außerdem erhoben sie im Mittelmeere und in der Dardanellen die hülflichen Tribut von den feindlichen Tauchbootschiffen. Jeder ging auch ein modernes Schiff in der Marine verloren. Der kleine Kreuzer „Albine“ wurde in der Diste durch zwei Torpedoschiffe eines englischen Unterboots versenkt. Glücklicherweise konnte der größte Teil der Besatzung gerettet werden.

Nützlich wurde auf dem Balkan-Kriegsschauplatz unsere Offensive weitergeführt. Nach nacheinander sind nun auch die Bollwerke Nissa, Kraslawo und Kraslawo an der serbischen, Reskowc und Melincane an der bulgarischen Morawa gefallen. Seit Beginn der Offensive sind 50 000 Gefangene, 500 Geschütze und unübersehbares Material aller Art erbeutet worden. Frei ist die Ostbahn Belgrad-Nissa-Sofia-Konstantinopel, frei die Donauschiffahrt. Das alte Serbien von 1878 ist erobert, auch der Zuwachs, den es durch den Berliner Kongreß angeprochen erhielt, ist fast ganz genommen. Nur von Jugoserbien, das im Bulareser Frieden an Serbien fiel, ist noch der Sandhaß, sowie der westliche und südliche Teil Mazedoniens in serbischer Hand. Bei der Vere-

lösung der gerbräuteten serbischen Hauptmacht hat die Seeresgruppe Madalenien die allgemeine Linie Elogojina-Quantica-Brusa-Mitrović erreicht, während die Bulgaren, nachdem sie die letzte Morawa überquert hatten, dem Heime von Wien her auf den Serben sind und von Süden der ihre Streitkräfte in Staffeln gegen die genannte Stadt- und Mützensgräfte (Nisch-Protople, Pristina) ansetzen. In Meiseibien werden die Ententetruppen am Vardar auf der Linie Gradost-Skrotae-Dobran in Schach gehalten, während die serbische Schirmarmee hinter Rilsek auf die Linie Dibra-Mongitir an die albanische und griechische Grenze zurückgedrängt wird, ohne zur Fühlungnahme ihren französischen-englischen Freunden die Hand reichen zu können.

### Die Lage auf dem Balkan.

#### Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 12. Nov. Amlich wird berichtet: Auf der ganzen Front sind die Verfolgungsstürme im Gange. Am Vardar haben deutsche Truppen vor Begina die beiderseitigen Höhen erklommen. Die Armeen von Gallitsi nähern sich den Höhenkammern des Jasrebce-Gebirges. Die nenerliche Dente beträgt hier 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Präsidenten. Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morawa-übergang erzwungen.

#### Das serbische Heer in hoffnungsloser Lage.

Konstantinopel, 12. Nov. Die in größter Unordnung fliehende serbische Armee wird von unermüdlicher Seite auf höchstens 80 000 Mann geschätzt. Es verbleibt, daß der serbische König bereits die monarchie in die Hände der Entente übergeben habe.

Konstantinopel, 12. Nov. Der vorgehende aus Sofia zurückgekehrte bulgarische Gesandte hat folgende Mitteilung in einer Unterredung die militärische Lage folgendermaßen dar: Von der serbischen Armee kann man kaum noch sprechen. Sie hat sich auf dem fluchtartigen Rückzuge über Gebirge und Mäntel entledigt und besitzt auch kein Transportmaterial mehr. Was kann eine Armee in einem solchen Zustande tun? Daß der Feind sie schnell erledigt werden, obwohl die Serben die einzigen natürlichen Verteidigungsmittel, eine gut organisierte Armee und eine unverhältnismäßig starke Artillerie mit entsprechender Munition hatten, zeigt, daß es eine Gerechtfertigung in den Dingen sehr gibt. Auch von den Franzosen und Engländern haben wir nichts zu hören, auch wenn sie in einer Zahl anrufen, daß die verbleibende serbische Armee erledigt wird. Auch von Italien er haben die Serben nichts zu erwarten. Eine einzelne Persönlichkeit kann die Dinge nicht mehr wenden.

Von der inneren Lage Bulgariens erzählt der Gesandte, daß sie durch die unvergleichlich gute Ernte vollst. zufrieden sei. Seit vielen Jahren hatte Bulgarien nicht mehr eine so reiche Ernte.

#### Der bulgarische Vormarsch.

Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die Lage des serbischen Heeres gestaltet sich auf der bulgarischen Front immer verzweifelter. Der Rückzug geschieht teilweise fluchtartig. Hier und dort verfallen Teile des absterbenden Heereskörpers verzweifelter Hoffnungen in der Erwartung von Wundern, wo die bulgarische Armee in Käufe einen feindsigen Angriff blutig abwiesen und hierdurch über Rilsek hinausdrängen. Nach einer sonst nicht beglaubigten weiteren Meldung soll bulgarische Kavallerie bereits in Pristina eingedrungen sein.

#### Der Kampf gegen die serbische Hauptmacht.

Wien, 12. Nov. Der Kriegberichterstatter der „Reichspost“ meldet den Beginn wichtiger Kämpfe in Serbien an. Wie bekanntgegeben, haben die Verbündeten die serbische Hauptmacht erreicht und zum Kampfe gezwungen.

#### Eingekerkert und gesperrt.

Genf, 12. Nov. Die Mailänder Blätter melden aus Saloniki, daß seit 24 Stunden wieder jede direkte Nachricht von der serbischen Armee fehlt. Auch mit der serbischen Zentralregierung besteht jetzt von Saloniki aus keine Verbindung mehr.

Sofia, 11. Nov. Die serbische Armee, abgesehen von den in Mazedonien kämpfenden Truppen, wurde von einer Kolonne der serbischen Armee in der Gegend gesperrt, die im Morawa-Tale südwärts vordringt und Quantica hinter sich gelassen hat. Auch in dem Gebiete der unteren westlichen Morawa dringen auf den wenigen Besatzungen unsere Truppen vor und zwingen die Serben, sich in die Berge zurückzuziehen. Wie ein Teil schrieben sie sich in die serbische Armee ein. So sieht auch im Jartal südlich von Kralovo an beiden Ufern des Gebirgsflusses Jantar eine unserer Armeegruppen vorwärts. Ihre Bewegung führt nach Kowibanz. Ferner erreichen die südlich von Kralovo vordringenden Truppen der Armee Gallitsi-Arcandroua, und ziehen sich in die südöstliche Morawa ein.

#### Sitze von der Armee?

Es kann nicht sprechen französische Stellungsbefehlungen schon seit einigen Tagen von Schiffsladungen von Munition und Lebensmittel, die in albanischen Häfen gelandet und durch Albanien und Montenegro dem serbischen Heere zugeteilt werden sollen. Man braucht, wie der „N. Z.“ schreibt, nur einmal die Berge hinauf zu gehen, um die Verteilung dieser Ladungen zu sehen. Als Anhaltspunkt in Lomon Durazzo. Ein Giovanni di Medina und ein Muzicari in Betracht. Keiner von ihnen besitzt Autos oder irgendwelche Verabreichungsmittel, außerdem sind es nahezu offene Berge, und der nur diese Zeit ist langsam wachsende Berg angetrieben. Solange der einzige albanische Hafen Albanien, liegt er weit südlich. Von Durazzo aus können nur 2000 Tal des Stambul, durch das über Albanien ein Sammelweg nach Thirva führt, in Betracht. Von einer Straße kann hier gar keine Rede sein, und die Gegend von Thirva dürfte längs in den Händen der Albaner liegen, wenn die Serben dort antaunen. Außerdem ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die Albaner so beschaffenem Reize wie Munition und Lebensmittel, über ihr Gebiet lassen. Aber man müßte den ständigen Versuch zu machen, sich über zu verständigen.

Die Straße von Durazzo nach Thirva über Zintari und Dufkova nach Pristina ist wohl in ihrem unteren Teil gangbar, führt aber auch durch ungesichertes Gebiet, zu denen die Muzicari und Muzicari für sich keine Mittel wie Munition und Lebensmittel nicht minder empfangen.

Es sind als die Gefahr im Stambul. Eine starke Militärbedeutung sind solche Transporte unbekannt, und wer soll die helfen? Ganz abgesehen davon, daß in den vornehmlichen Schichten und Engländern die Umstellung von Militär auf sein Mann vorhanden ist. Die Italiener, denen jetzt zur Genüge bekannt ist, was Gebirgszüge bedeuten, dürfen sich zu der Aufgabe kaum drängen, deren wahrhaftiges Ergebnis hier würde, daß sie an den empfindlichen Reaktionen von Seiten der Albaner und Bulgaren zu sehen bekommen. Bei der Begehrtheit, der geringen Wichtigkeit der Umstellung größerer Streitkräfte dürfte Italien außer einer durch die Blüte geliebten Nebenbeschäftigung für einen Vormarsch durch die albanischen Gebirge, selbst die allmähliche Verbesserung, nicht zu haben sein, wenn es einigermaßen gut beraten ist.

#### Die englische Hilfe für Serbien.

Aus Saloniki wird der „Berl. Tag.“ zufolge gemeldet, daß der Major Robertson, ein Mitglied der Entente, sich nunmehr in Griechenland umziehen will. Glaubwürdig wird berichtet, daß sich England zu einer erhöhten Anrechnung erst am Grund eines fast auf ein Klimatum grenzenden französischen Schritts entschlossen habe. Gewöhnlich sind Dorian sind von Ententetruppen als Operationsbasis angesehen worden. Dieser Punkt in Saloniki 70 000 Franzosen und 20 000 Engländer. General Robertson ist in englischen Militärkreisen das Gerücht, daß Lord Kitchener demnächst ein treffen werde.

#### Die gesamte serbische Dente flieht den Bulgaren.

Sofia, 12. Nov. Generalstabschef Madalenien verständigte im Auftrage des deutschen Kaisers das bulgarische Hauptquartier, daß alle seitens der deutschen und österreichischen Armeen in Serbien gemachte Kriegserfolge den Bulgaren überlassen wird. Dies macht hier allgemein einen umso günstigeren Eindruck, als damit der alte Haß gegen Serbien gemindert wird, sowie auch die Bulgaren für früher an ihnen begangenen Unrecht wegen Mazedoniens gewissermaßen entschuldigt werden.

#### Ein guter Rat an Griechenland.

Sofia, 12. Nov. Das Amtsblatt des bulgarischen Kriegsministeriums schreibt an leitender Stelle: Die griechische Regierung hält Albanien für äußerst wichtig für die griechischen Interessen und ist bereit, diese zu wahren. Die Abgabe der griechischen Küste verleiht sofort ihre Bedeutung, wenn Griechenland offen gegen den niederträchtigen Versuch Saloniki zu setzen nimmt. Dann wird für Griechenland auf der Welt über die Donau zu den Zentralmächten frei. Bulgarien ist mit Freunden bereit, den Verkehr zwischen Griechenland und den Zentralmächten zu vermitteln.

Der griechische Gesandte in Sofia, Raun, erklärte einigen Journalisten, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien in der nächsten Zukunft endgültig geregelt werden und daß die beiden Staaten in ein Verhältnis zurückzuführen stehen werden. Zwischen beiden Regierungen bestanden keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, sagte Raun wörtlich, daß die beiden Staaten aufeinander angewiesen sind. Ein tatsächliches Bündnis wird in der nächsten Zeit zustande kommen. Auch zu den Mächten in Europa ist Griechenland zu verhalten. Die wichtige Erklärung über die Zukunft des Balkans wird in der nächsten Zeit in Athen veröffentlicht. Dies bezieht sich nicht nur auf das amtliche Griechenland, sondern auch auf das Volk, das weiß, daß die Freundschaft und das Wohlwollen der Mächte wichtige Faktoren für den Ausbau unseres Vaterlandes sind. Die Venzelso-Partei hat keine so starken Wurzeln mehr im Volk wie bisher.

#### Die viererbandstruppen in Saloniki.

Die „Corr. della Sera“ aus Saloniki meldet, befinden sich etwa 20 000 Mann arabischer Truppen dort. Die Beschickung sei meist deutschfreundlich. Die Truppenabteilungen des viererbandes wurden in den letzten Tagen sehr lebhaft fortgesetzt. Nach französischen Meldungen werden die englischen Truppen den rechten Flügel der Allierten.

Die Verbannung des Bischofs von Ephesus, der nach Nazos gebracht wurde, rief lebhaftes Aufsehen hervor.

#### Rumänien Neutralität.

Bukarest, 12. Nov. Die nächste Kammerberatung wird König Ferdinand mit einer Thronrede eröffnen, die wichtige Erklärungen über die Zukunft des Mittel-Rumänien bringen wird. Vor der Kammerberatung wird der König Politiker aller Parteien zur Kenntnisnahme der Sage anreden. Der Kriegsminister bewilligte die Unverletzlichkeit der Insel, die infolge des Krieges in den Händen in Rumänien nicht fortsetzen konnten, daß sie Rumänien verbleiben sollte. Dies wird zu bedeuten, daß sich Rumänien in Zukunft in keine kriegerischen Ereignisse mischt.

#### Botshafter Wolff-Metternich beim König von Rumänien.

Bukarest, 12. Nov. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Wolff-Metternich, ist vom König in Audienz empfangen worden.

#### Jozevic und Venzelso.

Nach einer Meldung aus Bukarest ist Graf Jozevic zum Besuch seines Freundes Venzelso nach Athen abgereist. Die beiden Freunde sind durch das gemeinsame Verbleiben, daß es ihnen nicht gelungen ist, ihre Vaterländer in den Abzug eines Krieges an der Seite der Entente zu führen. Die beiden betrachten Vorherber werden gemeinsam auch nicht ihre Stelle wieder einnehmen können.

#### Der Verkehr auf der freien Donau.

Wien, 12. Nov. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Bukarest gemeldet wird, wurde fortwährend ein Hindernis auf der Donau durch deutsche und österreichische Material- und Truppenausposten an, die teilweise auf dem Bahnhofs weitergehbar, teilweise den Kaiserweg mit Aufschlag denjenigen, der durch den Abzug weitergebracht werden, so daß die Verbindung mit Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei eine vollständige Lücke ist.

Wie weiter der Post. In. aus Bukarest gemeldet wird, ist nach langwierigen Unterhandlungen und Abklärung unangenehmer Schwierigkeiten am Donnerstag der erste rumänische Donau-Schleppzug aus Braila kommend mit einem ungarischen Dampfer begleitet. Der Schleppzug umfaßt 20 000 Tonnen Güter und ist mit den im vorigen Jahre in Rumänien eingefahrenen Vorräten. Der getroffenen Abmachungen gemäß, werden weitere Transporte folgen. Auch in Bulgarien wurden bedeutende Getreidemengen angekauft, deren Abtransport in kurzen beginnen wird, jedoch, solange die Donau noch eisfrei ist, die Beförderung von Getreide und Futtermitteln nachdrücklich betrieben werden wird.

#### Aus dem Westen.

Vor der Einführung der Wehrpflicht in England. Rotterdam, 12. Nov. Von 21740 Aufforderungen zur Verbürgung an die unbeschäftigten Vorkrieger haben fast 10 000 zu einer freiwilligen Anwerbung geführt. Die Vorkrieger fordern mit Ungehörigem die Vorlegung des Wehrpflichtgesetzes. Das wird aber eine Wehrnachfrage in England geben!

#### Die Unfälle in Indien.

New-York, 12. Nov. Die „Associated Press“ meldet in Ergänzung ihrer gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den düstern Schiefer, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Ägypten geworfen hatte, dringt die Mitteilung, daß der Pizam von Halderabad, ein treuer Botschafter Englands, vom Volk abgesetzt worden ist. Diese Entlohnung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund für die Abreise von Lord Curzon von England sein. Hier eingetragene Nachrichten aus London, die nicht der Zensur unterliegen, besagen, daß in eingeweihten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Kitchener sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien und Ägypten sei.

#### Ma also!

#### Kitchener's Entscheidung.

Berlin, 13. Nov. Zu der Meldung von der wachsenden Wirkung in Indien und der Mission Kitchener's sagt der „N. Z.“: Kitchener kommt aus seiner fähigen Tätigkeit als Reorganisationschef der indischen Armee Englands wichtigste Mission gemacht, und sein Name allein ist dort eine Macht. Von Indien ist Ägypten in 10 Tagen zu erreichen. Sollte er nach Indien gehen, wird er dort auf der Lauer liegen, sobald man seiner dort benötigt.

#### Militär-Churchills.

London, 12. Nov. Churchill hat bei Asquith seine Entlassung an, da er nicht in den kleinen Kriegsstab aufgenommen werden sei und nicht in gut bezahlter Tätigkeit verharren wolle.

Amsterdam, 13. Nov. Der plötzliche Militär-Churchills hat in London vorübergehend Aufregung verursacht, da er unerwartet kam. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Churchill als Offizier nach der Front in Frankreich zu gehen.

In dieser Meldung ist das Interesse, daß die Uneinigkeit des „großen“ Ministeriums sich auf diesen charakteristischen Zuge klar offenbart. Wir sehen Churchill ungerne scheiden; aber vielleicht müßte er uns an der Front noch mehr als im Ministerium!

#### England stellt die Transportschiffe.

London, 12. Nov. Am Donnerstag sagte im Laufe einer kurzen Erklärung über Serbien Staatssekretär Grey, nachdem er mit Nachdruck versichert hatte, daß keine unnötige Veränderung eingetreten sei, England habe Schiffe für den Transport der französischen Truppen aufgebracht.

#### Der doppelgänger Greys.

Amsterdam, 12. Nov. Sir Arthur Markham fragte Grey, ob er hochachtung, auf den Bericht des deutschen Reichspräsidenten wurde, zu antworten, in dem gesagt wurde, Grey habe dem Kaiser gegenüber geäußert, daß England, wenn es einen Teil der kriegführenden Mächte ausmache, seinen Einsatz viel mehr zur Geltung bringen könne, als wenn es neutral geblieben wäre, sondern jeden Augenblick mit dem Zurückziehen von Rompy drohen könnte. Grey antwortete: Ich habe keine Gründe, eine andere Antwort zu geben, als die bereits zwei Monate früher veröffentlichte. Ich habe niemals mit Zurückziehen vom Kampf gedroht. Ich hoffe, daß man begreifen wird, daß unter Führung durch den Vertrag mit Japan und durch das am 8. September 1911 mit Frankreich und Rußland abgeschlossene Abkommen bestimmt ist und daß nach unserer Ansicht die Friedensbedingungen den Forderungen entsprechen müssen, die Asquith am 9. Nov. 1911 genannt hat. Es ist nicht notwendig, daß man ein für allemal begreift, daß dies der Befehl der Regierung sowohl in ihrer Gesamtheit wie jedes einzelnen von ihnen und des Volkes ist. Die Antwort Greys ist wie immer weder ein klares Ja noch Nein. Er redet durch in dem, da er die klare Frage nicht zu verneinen wagte, muß man die Darstellung des Kaiserlichen Vizepräsidenten als völlig korrekt ansehen.

#### Der englische Schiffsmangel.

London, 12. Nov. „Fair Play“ schreibt, daß die Lage infolge des großen Tonnagemangels von Woche zu Woche kritischer werde. Beispielsweise seien die Stoffentwürfe in Marseille bis zu 35 Francs, die Rohentwürfe in Port Said bis 50 Schilling gestiegen. Gleichgültig seien alle industriellen Produkte höher als je zuvor. Die Arbeiterfrage ist sehr unruhig wegen der neuen englischen Kabinettsbildung, deren Vorkauf man als unklar und zweideutig betrachtet. Die Arbeiter bemühen sich deshalb nicht um Frieden, bevor ein amtlicher Kommentar zu der Decker vorliegt.



# Städtischer Kartoffelverkauf!

Um der ersten dringenden Not abzuhelfen, sollen an bedürftige Merseburger Familien, welche nachweislich nicht im Besitze von Kartoffeln sind und solche auch bisher bei der Stadt nicht bezieht haben, je 1/2 bis 1 Zentner Kartoffeln aus den der Stadt zu diesem Zwecke zur Verfügung gehaltenen Beständen verkauft werden.

**Meer als 1 Zentner wird an eine Familie nicht abgegeben.**  
**Der Preis beträgt 3.30 Mk. für den Zentner.**

Die Ausgabe beginnt gegen Barzahlung ohne besonderen Vorkauf am

**Montag, den 15. November 1915**  
**von 11 Uhr an**

im Hofe des Grundstücks Mühlstraße Nr. 1. hier und wird in den nächsten Tagen fortgesetzt.

**Körbe oder Säcke sind mit zur Stelle zu bringen.**

Merseburg, den 12. November 1915.

Der Magistrat.

## Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 11. November 1915 über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl, fordern wir die Meldepflichtigen hiesiger Stadt auf, die vorhandenen Vorräte

am 16. November er., von 8-1 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags und am 17. November er., von 8-1 Uhr vormittags im Gewerbebüro, Rathaus, Zimmer 14/15, anzumelden.

Es wird besonders bemerkt, daß von sämtlichen landwirtschaftlichen Betrieben, die Brotgetreide, Hafer, Roggen und Weizen sowie von den Zehntnerorganen auch sämtliche Weizenvorräte anzugeben sind, die sie in der Nacht vom 15. zum 16. ds. Ms. im Besitz haben.

Merseburg, den 12. November 1915.

Der Magistrat.

Beachten Sie meine reichhaltige Ausstellung von Blumenpenden fürs Totenfest in meinem Blumengeschäft Entenplan 3. Kein Kaufzwang! **Albert Drebst, Merseburg.** Fernruf 475.

## Sohl-Leder-Abfall!

**Wichtig für Schuhmacher!**

Versand von mindestens 10 Pfund à Pfund Mk. 1,30 gegen Nachnahme.

**A. Hamburger, Berlin W. 30,**  
 Landshuterstraße 33.

## Makulatur Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Seien Sie Ihr eigener Müller**  
 Tausendfach bewährt. Preisgekrönt. —  
 und schroten Sie selbst. — Sie sparen hierdurch viel Geld und Zeit. Die neueste und beste Schrotmühle mit niemals zu schärfenden Kunststeinen „Beco“.  
 Lassen Sie sich bitte sofort kostenlos Näheres kommen von der  
**Spezialfabrik Ph. Bender & Co.**  
**Naumburg a. S. 76.**  
 Bei gefl. Anfragen beliebe man anzugeben, ob und welche Antriebskraft bzw. Motorgröße vorhanden ist.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.  
**Karl Tänzer**  
 Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
**Spezialgeschäft**  
 für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
 Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniestrümpfer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.  
 Fernspr. 259.  
 Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Puppen- und Spielwaren-Ausstellung**  
  
**Puppen-Klinik**  
 Reparaturen schnell und billig.  
**Paul Ehlert, Entenplan No. 11.**  
 Fernruf No. 329

**J. G. Knauth & Sohn**  
 Entenplan 2 Merseburg. Entenplan 2  
 Spezialgeschäft für Pelzwaren.  
 Große Auswahl in  
**Kragen :: Muffen :: Pelzhüten**  
 neueste Modelle.  
 Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen, pelzgefütterte Handschuhe.**  
 Anfertigung von Herren- und Damenpelzen, Kragen und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart in kürzester Zeit.  
**Militär-Glace- und Strickhandschuhe**  
**Offizier-Nappa**  
 in nur prima Qualitäten.

Alle Sorten  
**Lebkuchen, Honigkuchen, Baumbehänge, Marzipan**  
**Keks, Biskuit, Bonbons, Pralines und Desserts**  
 empfiehlt gut und preiswert  
**Burgstr. 24. Hermann Budig. Hälterstr. 29.**

Sonnabend u. Sonntag treffen große Auswahlen bester **Weiser-Marschkühe** als hochtragende u. neuartigende mit den Rälbern, sowie pa. bayrische Zugochsen und Zugkühe ein und lassen bei mir preiswert zum Verkauf.  
**L. Nürnberger, Merseburg, Fernspr. 28.**

**Bekanntmachung.**  
 Der am Mittwoch, den 17. ds. Ms. stattfindende Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Bußtages auf Dienstag, den 16. ds. Ms. verlegt.  
 Gleichzeitig weisen wir die Gemein-betreibenden darauf hin, daß am vorgenannten Tage der Verkauf von Fleisch, Fleischwaren, Fleisch von Geflügel und Wild aller Art gemäß der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 verboten ist.  
 Merseburg, den 10. Nov. 1915.  
 Die Polizei-Verwaltung.  
**Der Fleck meines Baggers in**  
**Kork- u. Brandmal-Gegenständen**  
 beschaffte ich in dieser Zeit möglichst ausverkauft und gebe alle Gegenstände unter Selbstkostenpreis ab.  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisenwaren,  
 Haus- und Küchengeräte.

**Einlegesohlen**  
 Rohhaar, Filz, imit. Lammfell, Stroh mit Filz und Kork, für Damen und Herren in allen Preislagen.  
**Rohhaar-Socken u. Schlüpfers**  
 bester Schutz gegen kalte und nasse Füße, äußerst warm haltend, empfohlen zu billigsten Preisen  
**A. Hencke l. Olgrube 29**  
 Woll- und Weißwaren.

**Musikschüler**  
 für Klavier u. Harmonium finden Aufnahme.  
 Frau Prof. Dr. Kelbe-Postler, Halleische Str. 301.  
 Für Eltern 1916 suche für mein Eisenwarengeschäft **einen Lehrling** unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisenwaren,  
 Haus- und Küchengeräte.

**Staubbindendes Fußbodenpräparat,**  
 vollständiger Ersatz für Fußbodenöl,  
**3 Pf. 80 Pfg.,**  
 bei Herdort Abnahme billiger.  
**Gotthardt-Drogerie**  
**H. Emanuel.**  
 Für Zimmer, Gärten und Gräber.

  
**Tulpen,**  
 Prädikatssorten, 10 Stück 30 Pfg., **Papagei-Tulpen**, **Darwin-Tulpen**, **Crocus**, blau, weiß, gelb, 10 Stück 20 Pfg., **Maiblumen**, groß, 12 Stück 50 Pfg., **Narzissen**, einfache 10 Stück 40 Pfg., gefüllte 10 Stück 60 Pfg.  
**Anemonen, Ranunkeln**, 10 Stück 20 und 30 Pfg., **Silla sibirica**, 1 Kollektion für 3 Mk., für 2 Gräber reichend, enthält: 10 Spagettien, 20 Tulpen, 20 Crocus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen und 20 vergrößerte andere herrliche Frühblüher.  
**Kakteen** in den seltensten Sorten von 30 Pfg. an  
**Moritz Bergmann,**  
 Samenhandlung,  
**HALLE A. S.**  
 Markt 20 (neben Werther & Co., Fernsprecher 107.)  
**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut repariert bei **C. Albrecht, Halleische Straße 19.**

Verantwortlich für die Redaktion: V. D. A. G. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. D. A. G., sämtlich in Merseburg.

Frankzösische Befehle.

Zu welchen Mitteln die französischen Führer greifen müssen, um die Moral ihrer Truppe zu heben, geht aus Armeebefehlen hervor, die bei gefallenen Franzosen gefunden worden sind.

Zunächst sei ein Befehl erwähnt, der den Mannschaften die angefallenen Gefangenen Bekanntschaft zu schenken läßt, um sie zu kühneren Kraftanstrengungen anzuspornen und zu verbinden, daß sie überlaufen oder sich ergeben.

Er lautet in wörtlicher Uebersetzung: VI. Armee, Armeehauptquartier, Generalstab.

Nachrichtentext.

Folgende Nachrichten sind der Truppe bekannt zu geben: 5000 Gefangene von den Deutschen in Frankreich, die im Gefolge des VII. Armeekorps veröffentlicht folgende Nachrichten: Soldaten des VII. Armeekorps, die in den ersten Tagen des Juli bei Cholm gefangen genommen wurden, beklagten in aller Form, daß nach Erzählungen von Erstatrungen die Deutschen in Marva durch 5000 französische Gefangene erschossen haben. Die Gefangenen fügte hinzu, daß die erwähnten Erstatrungen den Friedhof gefüllt haben, auf dem die 5000 Opfer bestattet sind.

Angabe des Obersten D'S... der aus Deutschland zurückkehrte, über die Behandlung gefangener Offiziere. Ein Infanterieoberst, der zu Beginn des Krieges gefangen genommen wurde und jetzt mit den Schwerverwundeten in die Heimat zurückgeführt ist, war zunächst in Paderborn untergebracht, dann in der Stellung Brückenpilot. (?)

Die Gefangenen, selbst die höheren Offiziere, wurden dort in der rücksichtslossten Weise behandelt, sie waren in den Schlachtfeldern untergebracht, vollständig eingeschlossen, hielten auf Ertragsstätten und mußten sich mit dem Genoss in der Hand selbst ihr Mittagstrot holen. In Paderborn waren sie der Menge des Publikums preisgegeben, da sie sich auf einem Hof an der öffentlichen Promenade bewegen mußten. Unter Androhung schwerer Strafe mußten die gefangenen Offiziere die deutschen Offiziere zum Frühstück mitbringen, selbst die einfachen Leutnants.

Dort d'S., der während seiner Gefangenenschaft dreimal ganz durchnäht war, wurde trotz heftigen Widerstands all seines Geldes beraubt. Man nahm ihm sogar sein Offizierskreuz der Ehrenlegion. Erst nach vielen Einmäandern gab man ihm beides zurück, aber nur 72 Mark hat er ihm gerettet 3500 Francs.

Erklärung: Als Prostration erschienen die Gefangenen zu jeder Wochst eine Schmitz 10 Prozent Roggenmehl, 50 Prozent Gerstemehl, 10 Prozent Weisse, der Rest Kartoffelmehl oder 80-90 Brot mit noch mehr Kartoffelbrot. Sehr viele Gefangene konnten es nicht essen, da sie es unverdaulich und widerlich fanden.

Moral: Während der ersten Zeit des Krieges war die Moral der deutschen Soldaten hervorragend. Ihre Vegetierung konnte keine Grenzen, sie sangen fast unaufrichtig. Das scheint sich jetzt geändert zu haben. Die Abteilungen, die an dem Gefangenenslager vorbeimarschieren, begannen auf Befehl erst zu singen, wenn sie in die Nähe der Gefangenen kamen. Die Mannschaften des angestrichelten Bandwagens meinten bei ihrer Abreise. Die schwarze Uniform nennt man nur noch das Sterbefeld.

In Zivilkleidern beginnt man, sich die Frage zu stellen: Was führen wir den Krieg, was werden wir gewinnen? Eine Zeitung hat über denartige Gedanken bereits einen kurzen Artikel veröffentlicht.

Allgemeine Lebensbedingungen: Das Elend in Deutschland ist groß. Eine Munitionsfabrik in der Stadt, in der der Oberst gefangen lag, beschäftigt 3-400 Arbeiter und Arbeiterinnen, deren täglicher Lohn 10 Mark beträgt. Man hat festgestellt können, daß eine große Anzahl Leute, die sonst nicht zur Arbeiterbevölkerung gehören, sich jetzt zur Arbeit drängen, um diesen geringen Lohn zu bekommen.

Ausszüge aus Briefen.

Der neue Bankdirektor.

Womani von Reinhold Drtmann.

180

(Nachdruck verboten)

Das Mädchen war aus Don Manuela's Brühen verschwunden. Er dachte an sich, seine Betroffenheit zu verbergen. „Ich verstehe dich nicht, Maria! Du unterschätzt augenscheinlich die Gefahr, in der ich mich befinde. Da ich keine Möglichkeit sehe, die beiden Weibchen, die Venito Sunnols Namen tragen, vor dem Fälligkeitstermin einzulösen, und da sie dem Wanne unter keinen Umständen präsentiert werden dürfen, so bleibt mir kaum etwas anderes übrig, als mich Redewalt zu offenbaren. In meinem eigenen Interesse also, nicht bloß in dem des Protagonisten, mußten wir darauf bedacht sein, den jungen Mann noch vor dem verhängnisvollen Tage so fest mit uns zu verbinden, daß er nicht mehr daran denken darf, mich dem Staatsanwalt zu überliefern. Du könntest keinen unglücklicheren Augenblick wählen, deiner Abneigung gegen Henning nachzugeben, als gerade diesen.“

„Du verstehst mich in der Tat nicht. Gewiß will ich Redewalt an uns fesseln, aber ich will nicht, daß es zu seinem Verderben gedehne. Jabella liebt ihn — ich weiß es, ohne daß sie es bis bisher gekannt hätte — und sie soll ihn haben. Ich verheiräte mich nicht, daß er selbst ein etwas unbedeutender Schwergelohn werden könnte, aber das Glück meines Kindes geht mir über alles andere. Und er wird sie glücklich machen, obwohl er viel weniger lebenswürdig und geliebter ist als unsere Bandelste. Wenn dies Verlöbniß jetzt zustande kommt — und es wird zustande kommen, ich verberge mich dir dafür —, so wird es auch zu einer Straft führen. Nicht zu einem trüblichen Bruch, wie damals, da dein Freund und Henning in einer eifersüchtigen Regung zu befehligen anfing, der arme Strahlenschein sollte ich die Jabella im Ernst gefährlich werden.“

Manuel del Vasco atmete auf. „Ihm war es augenscheinlich nur darum zu tun, über die gegenwärtige Verlegenheit hinwegzukommen, und er war nicht der Mann, sich über die Befestigung von Schwierigkeiten, die in freierem fernem Zutritt auftauchen konnten, vorzeitig den Kopf zu zerbrechen.“

Die Politik des Kabinets Skuldus



Die Agene Sabas medel: Gut unterrichtete Kreise versichern, daß das Kabinett Skuldus die Politik des vorhergehenden Kabinetts befolgen wird. Skuldus, dessen Bild wir bringen, ist der neue griechische Ministerpräsident.

27. Juni 15. . . Wiedmann scheint Erfohle gehabt zu haben. Er schloß seinen Vortrag nach Hause. Seine Frau hat jetzt bald einen ganzen Ertrag voll französischer Säden. Man hat ihm am 4. Juli 1915. Vier herrlich ein wahres Elend. Jetzt ist es beinahe ein Jahr, seitdem du fort bist, und wir haben noch immer nicht den Frieden.

Wie es tatsächlich den gefangenen Soldaten aller Nationen bei uns in Deutschland geht, davon kann sich niemand jeder bei uns überzeugen.

Der zweite Befehl der 10. Armee verfolgt ähnliche Zwecke, aber auf anderem Wege. Er fordert die eigenen Soldaten in eßt französischen hochtrabenden Redewendungen auf, die Gefangenen nicht so zu behandeln, wie es die Deutschen in Vertennung leben Wasserreis tun.

Bisher waren wir solche Heuschrecken nur bei den Engländern gewohnt.

Der Befehl lautet: 10. Armee. Generalstab. 3. Büro. Nr. 5400 K. Generalbefehl Nr. 262.

Unsere Feinde haben uns oft bewiesen, daß sie das Völkerecht missachten, wir werden in dieser Hinsicht ihrem Beispiel nicht folgen. Wirgen sie ihren Krieg wie die Wilden führen. Die französischen Soldaten sind sich dessen bewußt, daß die Gewalt den Zwängen steht, daß ein Feind, der sich freiwillig ergibt, ein Gefangener ist und daß ein Gefangener mit Menschlichkeit behandelt werden muß. Der Oberbefehlshaber der 10. Armee. gez. B. d'Urba. Für die Nichtigkeit. Der Chef des Generalstabes, gez. Dufleur. Dieser Befehl ist den Truppen heute, am 24. September, bekannt zu geben.

Ein dritter und in die Hände gefallener französischer Befehl lautet in wörtlicher Uebersetzung: X. Armeekorps, 128. Inf.-Div. Div. Stabs Quartier, 22. 9. 1915. Division-Befehl Nr. 2.

Die Stunde schlägt, wo wir uns unseren Gräben heigen werden, um den brutalen und wilden Feind aus Frankreich herauszuwerfen, der die Welt beherrschen will, und der seit einem Jahr den Boden mehrerer unserer Departements besetzt hat, nachdem er über 40 Millionen und Verwüstung gestiftet hat. In der großen Schlacht, die jetzt anbricht, hat die 128. Inf.-Div. eine Vertrauensaufgabe.

Vom einfachen Soldaten bis zum Divisionskommandeur wird es uns allen am Herzen liegen, sie würde zu erfüllen, indem wir ohne Hintergedanken das Opfer unseres Lebens

hingeben für die Nation, die seit Jahrhunderten die erste ist auf der Welt. Der bis zu den feindlichen Batterien durchzuführen Angriff wird lasträftig durch eine zahlreich und mächtig Artillerie vorbereitet werden. Ich erwarte, daß jeder all seine Körperkräfte, seinen ganzen Verstand einsetzt. Nichts darf unteren Glan aufstehen!

Wenn ein Führer fällt, erhebt ihn automatisch ein anderer; wenn an irgend einer Stelle kein Führer mehr vorhanden ist, übernimmt der tapferste Soldat das Kommando und reißt die anderen durch sein Beispiel mit sich empor.

Wenn ich in einer der besten Riden bin, so füllt die nächste Welle sie aus.

Wir werden bis ans Ende gehen! Es lebe Frankreich! Der Führer der 128. Inf.-Div. gez. Moberpren. M. B. Der Chef des Generalstabes, gez. Vorvert.

Aus Stadt und Umgebung

Christliche Jugendberziehung. (Marc 10, 14.)

Altenkräften werden sich die Klagen über zunehmende Verwilderung der Jugend. Man kann das ja in etwa verstehen, wenn man bedenkt, daß so viele Väter jetzt in der Front sitzen und infolgedessen namentlich die Anaben einer starken Lust entbehren. Aber höchstwahrscheinlich liegt der Grund tiefer. Es hat wohl bislang zu sehr an dem christlichen Einfluß bei der Kinderberziehung in vielen Familien gemangelt. Gläubige Lehrer mußten es mit bitterem Schmerz feststellen, daß manche der eben Eingeschulter kaum den Namen Jesu von ihren Eltern gehört hatten oder — wenn schon — womöglich nur unter Schmähnungen. Viele der Kleinen konnten kaum ein kleines Kindergebet. Und während des Konfirmandenunterrichts haben wiederum viele Pfarrrer — namentlich in den Großstädten — es mit blutendem Herzen ansehen müssen, daß vieles, was sie in die Herzen der Kinder pflanzen, zu Hause von rohen und unwilligen Eltern mit graulichem Spott wieder niedergeworfen und zertrümmert wurde. Sorge und Angst können uns erfüllen, wenn man bedenkt, was für Früchte daraus einst reifen sollen.

Es ist möglich und wir wollen hoffen, daß auch in diesem wichtigen Stück der Krieg als erster Erzieher sich bewähren wird. Hoffentlich werden immer mehr und mehr Eltern die herkömmliche Schulbildung beherzigen. Sollen die Kinder zu mir kommen, und mehr lernen nicht! Gerade die Eltern sind berufen, in erster Linie die beruflichen Religionslehrer ihrer Kinder zu sein. Das in der Schule und im Konfirmandenunterricht Gehörte und Gelernte wird um so inniger in die Herzen der Kinder eingeben, wenn es zu Hause von Vater und Mutter vertieft wird und die heranwachsende Jugend vor allen Dingen an ihren Eltern ein Vorbild gläubigen Christenlebens hat. Dann werden auch die Kinder ganz von selbst in ein solches hineinwachsen, und diese Einbrüche eines gläubigen Elternhauses werden halten bleiben in den Ertümen und Verbindungen des höheren Lebens. Wenn wir in den letzten Jahrzehnten so viele traurige Beispiele gänzlich gottferkennung in allen Schichten der Bevölkerung klar vor Augen haben, lag das wohl häufig an dem schlechten Beispiel des Elternhauses, wofür die Kinder eine sehr feine Witterung haben. Darum kann die Parole zur lauten: „Die Kinder zu Jesus!“ Die mich frische suchen, finden mich. —1—

\* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Gefreiter Rudolf Felgentreu von hier.

\* Ausfühungsanweisung zur Bekanntmachung zur Regelung der Mißprieile und des Mißverbrauchs vom 4. November 1915. Gemäß § 7 der Bekanntmachung vom 4. November zur Regelung der Mißprieile und des Miß-

„Wohi, meine teure Maria,“ sagte er, „das sind Dinge, über die wir später reden können. Sei versichert, daß ich mich deinen Plänen nicht widerehen werde, wenn ihre Ausführung sich als möglich erweist. Aber ich bitte dich dringend, jetzt keine Zeit mehr zu verlieren und deinen ganzen Ehrgeiz auf Jabella geltend zu machen. Wenn sie fortfährt, den jungen Mann so kühl zu behandeln, wie es bei seinen letzten Besuchen geschehen ist, steht es um meine Aussticht schlecht genug.“

Sie sieht sich verlegt, weil er ein paar mal ohne Entschuldigung von unserer Terukka ferngeblieben ist, und weil er kein Benehmen gegen sie seit etwa einer Woche überhaupt merklich geändert hat. Es scheint, daß irgendeine andere ihre Wege nach ihm ausgeworfen hat, und da er ein so ansehnlicher Mann ist, darf man sich kaum darüber wundern. Aber es hat sein Gesicht. Er ist in Jabella verkehrt, seitdem er sie kennen sah, oder vielmehr schon seit dem Moment, da er sie zuerst erblickte. Bei einem Menschen seines Schlages verflachten solche Empfindungen nicht im Handumdrehen. Selbst wenn sie sich ein wenig abzuhalten scheinen, bedarf es nur eines Hauches, um sie wieder aufzulösen zu machen.“

„Das sind Dinge, bei denen ich mich ganz auf deinen wöchentlichen Scharjinn verasse. Jedenfalls ist es mir eine Verhütung, zu wissen, daß wir auch in dieser wichtigen Angelegenheit eines Sinnes sind.“

Er hatte sich vergeblich um ihre Hand zu küssen, und sie ließ es geschehen. „Gleich aber sagte sie in einem leiseswegs jählich klingenden Tone: „Wieviehl dich wir es weniger, als du annimmst. Aber das ist jetzt gleichgültig. Du erwählstest dortin noch anderer Unannehmlichkeiten, die dir widerfähen könnte. Laß also hören!“

Er strich sich durch das dicke, wellige Haar, und eine sorgenvolle Falte erschien auf seiner sonst so glatten Stirn. „Ich würde dich gern damit versehen, wenn ich nicht von deiner Richtigkeit einen Zweifel hätte. Denn ich selbst mir im Augenblick trotz aller Nachdenken noch nicht zu geben weiß. Du kennst unsere Vermögensverhältnisse zu gut, als daß ich dir's erst sagen müßte, wieviel der Ausgang von Conchitas Prozeß für uns bedeutet. Der Gedanke, jene Dokumente beiseite zu scharfen und die Erben des längst abgestorbenen Teilhabers zur Anstrengung des Prozesses zu veranlassen, war ohne Zweifel eine so geniale Idee, wie sie nur deinem klugen Kopf entspringen konnte.“

(Fortsetzung folgt)





# Im Brand-Ausverkauf

sind noch vorhanden:  
**Woldecken. ■■ Woldecken-Teile.**  
**Baumwollene Betttücher. ■■■ Linoleum.**  
**Teppiche und Reste aller Art.**  
**Kinder- und Damen-Mäntel.**  
**Kleider - Blusen.**

Verkauf findet in den üblichen Stunden statt.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

### Amtlliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Die Mütierung der ungedienten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots des Kreises Merseburg, welche in dem Jahre 1897 geboren sind, findet in der Zeit vom 20. bis einschließlich 25. November d. J. in folgender Anordnung statt:

**Am Sonnabend, den 20. November d. J., vormittags 9 Uhr,**  
 in Lützen, im Gasthof zum Roten Löwen  
 für die Landsturmpflichtigen aus den Dörfern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Altensalzdorf, Lützen, Döhlitz a. S., Großschönau, Lützen und der Stadt Lützen.

**Am Montag, den 22. November d. J., vormittags 7 1/2 Uhr,**  
 in Schandau, im neuen Katscheller  
 für die Landsturmpflichtigen aus der Stadt Schandau, sowie aus den Dörfern und Gutsbezirken der Amtsbezirke Schandau, Gersdorf, Aischersdorf, Pöhlitz, Pöhlitz, Aischersdorf, sowie Gutsbezirk Mochwitz mit Ausnahme der Gemeinde und des Gutsbezirks Böhlen.

**Am Dienstag, den 23. November d. J., vormittags 8 Uhr,**  
 für die Landsturmpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A bis S.

**Am Mittwoch, den 24. November d. J., vormittags 8 Uhr,**  
 für die Landsturmpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben T bis Z, sowie aus den Dörfern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Niederelbichen, Wendenau, Schöps, Dürrenberg und aus den Städten Vansleben und Schöps.

**Am Donnerstag, den 25. November d. J., vormittags 8 Uhr,**  
 für die Landsturmpflichtigen aus den Dörfern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Braunschwelg, Walsdorf, Walsdorf, Dersdorf, Großschönau, sowie aus der Gemeinde und dem Gutsbezirk Böhlen.  
 Die Magistrate, die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer werde ich hiermit an, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897 sofort hierzu in Kenntnis zu setzen und sich mit den Pflichten an den obigen Terminen mündlich zu befassen.

Die Veränderung der Landsturmpflichtigen hat die Ortsbehörde nach dem Dreizehnten, welches den Behörden an den nächsten Tagen überliefert wird, zu erfolgen.

Die Dreizehner-Verzeichnisse dienen als Verzeichnisse und sind daher am Mütierungsstage rechtzeitig durch die Ortsbehörden im Mütierungslokal abzugeben. Etwaige Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verbindlichkeiten sind umgehend, spätestens im Mütierungslokal auf vorgeschriebenem Formular nach gehöriger Begutachtung durch die Ortsbehörde einzureichen. Ich weise jedoch darauf hin, daß Nachmeldungen nur im äusseren Notfalle berücksichtigt werden können.

Diesbezügliche meine Bekanntmachung vom 18. Februar ex. genau zu beachten.

Die eingereichten Befehle um Befreiung von der Einberufung kommen an den einzelnen Mütierungsstagen am Schlusse des Geschäftstages zur Verhandlung.

Vom Beginn der Landsturm-Mütierung ab sind Reklamationen unzulässig.

Landsturmpflichtige, welche in den Terminen vor den Erfolgsbehörden nicht pünktlich erschienen, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben, Geldstrafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen. Diejenigen, welche im Mütierungsstermine überhaupt nicht erschienen sind, werden ermittelt und nötigenfalls unter Anwendung von Zwangsmassregeln nachträglich ermittelt, außerdem tritt eine Befragung ein. Wer wegen Krankheit am Erscheinen im Mütierungsstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest, auf welchem die Mütierung des Arztes polizeilich beglaubigt sein muß, an das Landratsamt (Militärbüro) einzureichen.

Merseburg, den 6. November 1915.  
**Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.**  
 J.-Nr. 7990 M. In Vertretung: von Jagow.

#### Bekanntmachung.

Die Zentralgenossenschaft Halle a. S. hat von den von der Vermögensvereinigung Deutscher Handwerker zur Verteilung übermittelten Mitteln dem Kreise 4650 M. Metallfutter zu liefern. Sie ist zur Ausführung der Lieferung nicht in der Lage, da ihr der notwendige Häckel fehlt. Desgleichen benötigen viele Pferdehalter dringende Strohhäckel. Da die Bekanntmachung über das Verbot des Vorverkaufes von Stroh und Häckel sich nicht auf die Vorrate der Gemeinde von 1914 bezieht, erlaube ich der Zentralgenossenschaft und den Pferdehaltern, die noch vorhandenen Stroh und Häckel zu gebrauchen, Stroh und Häckel aus der Ernte 1914 zum Ankauf anzubieten.

Die Zentralgenossenschaft teilt mir mit, daß sie für das Stroh einen Preis von 2,70 M. für 100 M. franco Halle a. S. bezahlt.  
 Merseburg, den 12. November 1915.

J.-Nr. 2004 K. G. Der Königl. Landrat, Dr. W. Kirhn, Kreissekretär.

**Tomond** für Nervenkopfschmerz (Kopfschmerz) ausgem. Tomond nach Nervenkopfschmerz, Neuralgie, Migräne, Schlaflosigkeit, ob rheumatisch oder nicht, bringt bei den veralteten Leiden nicht nur Linderung, sondern sichere Hilfe. Per Flasche 3 Mark. Viele Dankschreiben. Zu haben in der **Adler-Apotheke, Halle a. S.**

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener **Möbel** an **O. Scholz Ww.** Merseburg a. S. Gotthardstrasse 34. Telefon Nr. 458.

**Bekanntmachung.**  
 Unter dem Viehbestande der Witwe Schäfer, Genuaerstraße Nr. 6 ist der Ausdruck der Maul- und Klauenseuche amtserärztlich festgestellt. Der Ausbruch von Klauenseuche auf den hiesigen Boden ist verboten. Hierfür bis auf weiteres verboten.  
 Merseburg, den 11. Nov. 1915.  
 Die Polizeiverwaltung.

**Jugendkompagnie 361.**  
 Sonntag, 9. Uhr nachm. Kasernenhof; Futur, Pianer, Winkler- und Telefonanlagen; Zusammenstellung der Relativleistungen; Spielzeuge über bis auf weiteres auf dem Schießplatz.  
 Mittwoch findet des Dinstages wegen kein Dienst statt.  
**Das Kommando.**

## Dank!

Zeit langer Zeit litt ich an nervösen Kopf-, Magen- und Leibschmerzen, Blutandrang zum Kopf, Herzklappen-, Verdauungsstörungen, Mangel an Appetit, Kreuz- und Rücken-schmerzen, Neigen in den Beinen, herumschlingende Schmerzen im ganzen Körper, Mattigkeit und Schwäche. Auf Empfehlung des Herrn Arzt Pfenning in Gröden Nr. 102 bei Eiferwerda wandte ich mich an Herrn A. Pfister in Dresden, Oststr.-Allee 2 und fühlte mich zum Dank dessen einfachen schriftlichen Maßnahmen wieder ganz gesund und munter, wofür ich hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.  
**Frau Selma Bergel in Burdorf (fr. Eiferwerda) Hof. Dalk a. S.**

**Extra starke Feldpostkartons**  
 Besonders gut geeignet für die Weihnachtspost, empfiehlt **Otto Bretschneider,** Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

**Braunschweig** Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei  
 Durch zeitigen, Ausbildung gute Stellung, als Verwalter, Rechnungsführer, Volkserzieher, Prosp. kostenlos durch den Direktor J. Krause.

**Die Brockenanfangung** bietet um getragene **Wäsche und Kleidungsstücke** für Frauen und Kinder.  
 Annahme jeden Montag, Dienstag und Freitag von 9-12 Uhr in Marktstraße 4.  
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.

**Alle Sorten Felle u. Häute** kauft zu höchsten Preisen **Karl Winzer, Gotthardstr. Nr. 38.** Fernsprecher 493.

Familie, zwei Kinder, sucht sofort **gesunde Wohnung.**  
 Offerten unter K. 263 an die Expedition dieses Blattes.

**Hallesche Strasse 38** ist die Part.-Wohnung (4 Zimmer u. Nebengebäude) zu vermieten und 1. April 1916 zu beziehen.

**Eine herrsch. Wohnung** ist vom 1. Okt. ab zu vermieten. Zu erfragen Weiße Mauer 12. Fr. Peege.

#### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Zusatzlotterien findet unter Vorlegung der betreffenden Nummer in nachfolgender Reihenfolge statt:

Donnerstag, den 18. November 1915	
Listen Nr. 1-100 von vorm. 9-10 Uhr	" " 101-200 " " 10-11 "
" " 201-300 " " 11-12 "	" " 301-400 " " 12-1 "
Freitag, den 19. November 1915	
Listen Nr. 401-500 von vorm. 9-10 Uhr	" " 501-600 " " 10-11 "
" " 601-700 " " 11-12 "	" " 701-800 " " 12-1 "
Sonnabend, den 20. November 1915	
Listen Nr. 801-900 von vorm. 9-10 Uhr	" " 901-1000 " " 10-11 "
" " 1001-1100 " " 11-12 "	" " 1101-1200 " " 12-1 "
Montag, den 22. November 1915	
Listen Nr. 1301-1400 von vorm. 9-10 Uhr	" " 1401-1500 " " 10-11 "
" " 1501-1600 " " 11-12 "	" " 1601-1700 " " 12-1 "
Dienstag, den 23. November 1915	
Listen Nr. 1701-1800 von vorm. 9-10 Uhr	" " 1801-1900 " " 10-11 "
" " 1901-2000 " " 11-12 "	" " 2001-2100 " " 12-1 "
Mittwoch, den 24. November 1915	
Listen Nr. 2101-2200 von vorm. 9-10 Uhr	" " 2201-2300 " " 10-11 "
" " 2301-2400 " " 11-12 "	" " 2401-2500 " " 12-1 "
Donnerstag, den 25. November 1915	
Listen Nr. 2501-2600 von vorm. 9-10 Uhr	" " 2601-2700 " " 10-11 "
" " 2701-2800 " " 11-12 "	" " 2801-2900 " " 12-1 "
Freitag, den 26. November 1915	
Listen Nr. 2901-3000 von vorm. 9-10 Uhr	" " 3001-3100 " " 10-11 "
" " 3101-3200 " " 11-12 "	" " 3201-3300 " " 12-1 "
Sonnabend, den 27. November 1915	
Listen Nr. 3301-3400 von vorm. 9-10 Uhr	" " 3401-3500 " " 10-11 "

Die Neuanträge auf Zusatzlotterien werden unter Vorlegung des Steuerzettels am **Sonnabend, den 27. November von 11-1 Uhr** angenommen.

Merseburg, den 12. November 1915.  
 Die Polizeiverwaltung.

#### Bekanntmachung.

Veranlaßt durch den Mangel an Gasmessern und Automaten infolge des Krieges gibt das städtische Gaswerk Merseburg bis auf weiteres auch ohne Gaszähler oder Automaten Gas an die Einwohner Merseburgs gegen eine monatliche Pauschalgebühr ab. Diefelbe soll betragen: für Anschluß eines Rogers bis zu 2 Kochstellen und 2 normalen Heizgaszählern für jeden Monat . . . . . M. 4,50 für jede weitere gewünschte normale Zimmerräume für die Monate:

Oktober, November, Dezember, Januar und Februar . . . . .	M. 1,50
März, April, August und September . . . . .	M. 1,20
Mai, Juni und Juli . . . . .	M. 1,00

Die Pauschalgebühr ist monatlich im voraus an das Gaswerk zu entrichten. Das Gaswerk behält sich die Zustimmung über Anschluß der einzelnen Anlagen von Fall zu Fall vor. Das Gaswerk hat das Recht, jederzeit ohne Einzahlung einer Abkündigungssumme, einen Gasmesser oder Automaten für den einzelnen Verbraucher einzubringen, wobei die verbrauchte anteilige Pauschalgebühr zurückgefordert wird. Dem Besitzer des Gaswerkes ist gehalten, jederzeit die Verwendungsdauer der Anlagen zu prüfen. Umübertragungen und unnütze Benutzung der Anlagen sieben vorbehaltlich weiterer Ansprüche, die sofortige Einstellung der Gaslieferung nach sich.

Anmeldungen sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare beim städtischen Gaswerk zu machen. Die Anlagen können durch Privatinstallateure ausgeführt, jedoch dürfen die Anlagen nur durch das städtische Gaswerk in Betrieb gesetzt werden.  
 Merseburg, den 11. November 1915.

**Pianino** selbsterwerbender Tonstrukturen schon von M. 450 an **B. Döll** Sr. Ulrichstr. 33/34, Tel. 655. **Franko-Lieferung. Bei Barzahlung zeitgemäßer Rabatt.**

Das deutsche Warenbuch.

Im Wettbewerb unseres Volkes ragt sich ein mächtiges Verlangen nach Schönheit, Ehre und stolzer Eigenart der Dinge. Ein Sammelbuch dieser Schönheit...

Nach der Gründung der Thüringisch-Verbund-Genossenschaft begann der eingeleitete Kräftigungsausschuss, der die ersten unserer Künstler und Kunsthandwerker zu seinen Mitgliedern zählte...

Der Käuferfreund wird diesem Werte in den Schaufenstern der Verkaufsstellen begegnen, und der Freund des kunstliebenden Künstlers, des in seinen Gewandehausen dieses Kunstwertes und es im Laden und Schaufenster jeder Verkaufsstelle finden...

Das deutsche Warenbuch stellt aber auch eine andere empfindliche Seite in unserem Gesellschaftlichen aus. Wir nennen nach dem Worte „Warenkunde“ ein viel vernachlässigtes und doch so ungeheuer wichtiges Gebiet...

Durch die Kenntnis des Wertehanges einer Ware wird dem Käufer eine neue Gewandtheit vermittelt. Bisher freute man sich eines Gegenstandes, wenn man ihn besah und wenn er seinen Zweck erfüllte...

Und noch ein anderes sei heute gesagt: Das „deutsche Warenbuch“ tritt diesen Gang zur Aufrichtung im Kriege an. Erzeugnisse und Kaufleute sind durch Warenmangel und die Verlosigkeit nicht alle Waren, aber es ist eine ihmmerliche Rede...

Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt der ländlichen Kreise Sachsen-Anhalt.

Diese Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder ist, um allen Fortkommen zu begünstigen, durchaus kein Sonderemblem gegen die Kriegsbeschädigten, sondern sie ist der Kreisfürsorge...

Die Kriegsbeschädigten haben in Lauchstedt Gelegenheit, durch die wunderbare gesunde Lage der Fürsorgegelder, sich zu erholen, haben ferner ständig Gelegenheit, die heilkräftigen Erholungsstätten zu benutzen...

Es ist außerordentlich wichtig, die Beschädigten dahin zu bringen, daß sie trotz Verlustes, z. B. eines Armes, durch praktische Anleitung, durch Anwendung der Arbeits- und Erholungsarbeiten auch vollwertige Arbeit zu leisten vermögen...

Die Aufgabe der Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt ist es, geistig die Beschädigten zu heben, jedoch ohne jeden Überübungsversuch, und sie durch die praktischen Anleitungsarbeiten soweit zu bringen, daß sie trotz ihrer Beschädigungen auch wertvolle Arbeit zu leisten vermögen...

Der Leiter der Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt ist seit dem 1. Oktober in seinem Amtsbereich langjähriger praktischer Landwirt und Beamter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen...

Feststellungen der Salzverhäter Handelskammer über Kleinhandelspreise.

Die Salzverhäter Handelskammer hat die durchschnittlichen Lebensmittelpreise und die Aufschläge, die bei Kleinhandel vor sich gehen, in ihrem amtlichen Preisverzeichnis für den 1. September festgestellt...

Es ergaben sich danach für Butter und folgende Feststellungen: In Ansehung war der durchschnittliche Einkaufspreis für 1 Pfd. 2,20 Mk., durchschnittlicher Verkaufspreis 2,30 Mk., also 10 Pfd. Vorkaufverdienst: in Salberbad Einkaufspreis 1,88 Mk., Verkaufspreis 2 Mk., Vorkaufverdienst 12 Pfd. in Obergörsleben Einkaufspreis 1,90 Mk., Verkaufspreis 2,10 Mk., Vorkaufverdienst 20 Pfd. in Tangermünde Einkaufspreis 2,50 Mk., Verkaufspreis 2,90 Mk., also 10 Pfd. Vorkaufverdienst...

Wie aus den angeführten Zahlen hervorgeht, bewegte sich der Preis in den verschiedenen Kreisen...

Es ist denkbar, daß bei Butter, Margarine und Käse, man auch den Verzicht beim Einweichen und durch Zerhacken der Ware in kleine Stücke...

Aus Provinz und Reich.

Halle, 10. Novbr. Bei einer Feldbesichtigung, die im nahen Strehlitz der Führer mit seinen Schülern unternahm, führten die Jungen im Walde drei ruffähige Kriegsgesangene an...

Dresden, 11. Novbr. Der Dresdener Stadtrat schloß für das Jahr 1916 eine Erhöhung der Einkommensteuer um 20 Prozent vor. Bereits für das laufende Jahr ist eine Erhöhung um 5 Prozent erfolgt.

Turnen, Spiel und Sport.

Wir bitten die hiesigen Turn- und Sportvereine, sowie Vereine, die mit ihrem Verein an den Turnfesten zu teilzunehmen, um entsprechende Mitteilung in dieser Spalte zu erfolgen lassen. (Die Redaktion.)

Fußballspiel. — W. G. Veuchen u. Merseburger führt mit seiner in der ersten Klasse spielenden 1. Mannschaft am Sonntag nach Halle (Abfahr. 1.45 Uhr mittags), um das fällige Verbandsduell gegen die erst am 11. „Borussia-Halle“ auszutragen...

Der Verein für Bewegungsspiele „Merseburger“ hielt am Sonntag im Sommerstadion am Sportplatz (Augsburger) die 1. Mannschaft „Königsblitz“ im Verbandsduell ausgetragen. Das Spiel begann um 13 Uhr...

Das Händelspiel Mitteldeutschland-Norddeutschland soll in nächster Zeit am Ausklang kommen. In dem Spiel am Sonntag die Schützengilde Spolba gegen Carl Zeiss; das Händelspiel am Sonntag darauf in Spolba hat. Am 28. November ist die Städtegemeinschaft Weimar Ost von Carl Zeiss-Jena.

Für den Fußballkampf Norddeutschland-Berlin, der am Freitag, den 17. November, in Hamburg vor sich geht, hat sich auch der Norddeutsche Fußball-Verband seine Mannschaft aufgestellt. Die norddeutsche Elf aus folgenden Spielern: Tor: Sommerdinger (Amion); Verteidiger: Wehr (Altona), Budmann (Gimsbüttel); Stürmer: Müller (Altona), Schmidt (Bremer Sport-Club), Brahm (Spreer), Schirmer; Hugo Fied (Solingen), Lange (Amminnen), Grottel (Eintracht-Hannover), Grottel (Amminnen-Hannover), Müller (Solingen). Die Berliner Mannschaft spielt in der von uns gebrauchten Aufstellung, nur Spiel: Schmidt-Altona, nicht Töpfer als Linksaußen.

Eine hervorragende Schwimmschwimmleitung voll brachte der erst 16-jährige alte Gustav Gubner von Magdeburger Schwimmklub 96. Es gelang ihm, im Magdeburger Wilhelmssbad, 300 Meter in 3 Min. 57,4 Sek. zurückzulegen.

Die der Schwimmsport auch im Kriege helfen sollte Schwimmvereine, seien wir im „Deutschen Schwimmer“. Im Ansehung, in der Gegend von Nowo-Alexandrowsk, trat der seltene Fall ein, daß ein einzelner Musketier entscheidend den Kampf beeinflusste. Die vielen kleinen Seen bringen es mit sich, daß eine ganze See ohne Besatzung wird, wenn der fähige aber nicht bewachte See ohne Besatzung wird, weil dann flutet werden kann. Der Musketier Weis durchschlug in der Nacht den See bei Gut Quakenau an seinem Nordrand, durchschlug das russische Drahtgitter, botte sich zwölf Kameraden und nahm mit ihnen die Belagerung der Seeinsel, die gegen Plänklerung schützen sollte, samt Artilleriebesatzung, in die Seeinsel. Die Stellung im Sturm aufnahm, auf dem Markplatz vor Nowo-Alexandrowsk und überreichte dem Musketier das Gewehr aus 1. Klasse.

Die Einführung des Winterports auf die Seeoberfläche und die Besatzung der Seeoberfläche wird die der Seeoberfläche, den 14. November, nachmittags 3 Uhr, im Presse-Saal, Oberwartha, stattfinden.

Druckfehlerentf. — Die der Unföld mündig ist seine fotobehaltene Puzelblätter, zeigt uns ein Inserat in einer Tageszeitung, worin ein Sportmagazin am Verkauf angeboten wird. Interessenten zum Kauf empfohlen.

Nicht müde werden!

Kraftvoll alle Nacht einfallen,
Nachtzeit vertreiben auf Gott,
Nacht tragen den Gewalten...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Werde müde nicht und matt,
Freue aus mit vollen Händen...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht nach, du padst schon viel,
Nicht, wie konnte alles anders...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht müde, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden...

Zielfing Nr. Klasse 6, Preussisch-Süddeutsche
(232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Zielung vom 11. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers and prizes for the 232. Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Merleburg, November 1915. Carl Fänger.

Handel-Verkehr-Volkswirtschaft

XXI. Freiheit und Zollernmäßigkeiten während des Krieges.
Durch das Gesetz vom 4. August 1914 und durch später

veröffentlichte ergänzende Verordnungen sind für eine ganze
Reihe von Waren, insbesondere für Lebensmittel, Schlichter

und Viehwaren, Getreide, Rohstoffe, Futtermittel und Holz-
erzeugnisse während des Krieges bestimmt worden.

Der Umfang dieser Bestimmungen hat sich inzwischen so erwei-
tert, daß selbst in den interessierten Importländern Zwei-
tel entstanden sind, ob diese oder jene Ware zur Zollfreien

Einfuhr zugelassen sei oder nicht.

Es ist bereits von anderen Autoren eine kurze Zusammen-
fassung der von den Kriegszulassung betroffenen Waren wie

zuerst, wie sie in dem Nachdruckenblatt für die Zollfrei-
heit vor einigen Monaten veröffentlicht worden ist. Danach

sind die Zollfreiheiten zunächst dahin geändert worden, daß
Zollfreiheiten auch für Schlichter bestimmt sind, die

zollfrei gelassen werden. Im Zollfrei sind unter an-
derem folgende Warengruppen getroffen. Zollfrei sind:

Wolle, Seide, Wolle, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse,
Weizen, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

Zielfing Nr. Klasse 6, Preussisch-Süddeutsche
(232. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Zielung vom 11. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers and prizes for the 232. Königlich Preussische Klassen-Lotterie (afternoon).

Merleburg, November 1915. Carl Fänger.

Handel-Verkehr-Volkswirtschaft

XXI. Freiheit und Zollernmäßigkeiten während des Krieges.
Durch das Gesetz vom 4. August 1914 und durch später

veröffentlichte ergänzende Verordnungen sind für eine ganze
Reihe von Waren, insbesondere für Lebensmittel, Schlichter

und Viehwaren, Getreide, Rohstoffe, Futtermittel und Holz-
erzeugnisse während des Krieges bestimmt worden.

Der Umfang dieser Bestimmungen hat sich inzwischen so erwei-
tert, daß selbst in den interessierten Importländern Zwei-
tel entstanden sind, ob diese oder jene Ware zur Zollfreien

Einfuhr zugelassen sei oder nicht.

Es ist bereits von anderen Autoren eine kurze Zusammen-
fassung der von den Kriegszulassung betroffenen Waren wie

zuerst, wie sie in dem Nachdruckenblatt für die Zollfrei-
heit vor einigen Monaten veröffentlicht worden ist. Danach

sind die Zollfreiheiten zunächst dahin geändert worden, daß
Zollfreiheiten auch für Schlichter bestimmt sind, die

zollfrei gelassen werden. Im Zollfrei sind unter an-
derem folgende Warengruppen getroffen. Zollfrei sind:

Wolle, Seide, Wolle, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse,
Weizen, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

erzeugnisse, Nüssen, Nüssen und Mandeln, Weizen, Reis, andere
Getreidearten und Getreide, Gerste, Hafer, Buchweizen,
Hirse, Mais, Reis, Speisekörner, Erbsen, Bohnen, Futter-

Berichtszettel

Einmal zum Tode verurteilt.

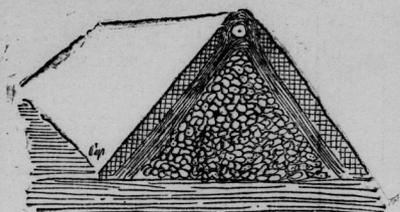
Das Essen der Schwurgericht verurteilte den Fabrik-
arbeiter Muffel wegen Ermordung der Arbeiterfrau

Schubert und deren siebenjährigen Sohn einmütig zum Tode.

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Aus einem Artikel der Münchener Verbandstunde... ist zu entnehmen, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen einen recht bemerkenswerten Anteil an den wirtschaftlichen Erfolgen...

In der Vertiefung fast immer Wasser sammelt. Zwei Meter soll immer die höchste Breite der Mietenhöhe sein und ergibt sich daraus die Höhe...



sonders trockenes Stroh. In unserer Abbildung ist am Mietenfuß ein Kreis zu sehen. Er soll deutlich machen, daß man zwecks Durchlüftung einen Erntebaum in die untere Strohhöhe einpflanzen kann...

Obststeler.

Der Keller ist nächst dem kostspieligen Obsthaus der idealste Ort zur Überwinterung der Früchte, weil die Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den meisten Fällen seinen vorteilhaften Schwankungen dort unterworfen ist...

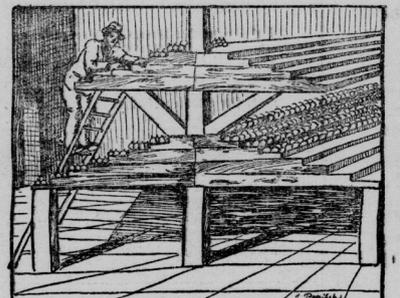


Abbildung 1.

feuchtigkeit vorhanden, so stellt man mit Chloralkali halbgestellte Eimer auf, die sich bald mit Wasser füllen werden infolge der wasseranziehenden Fähigkeit des Chloralkalis.

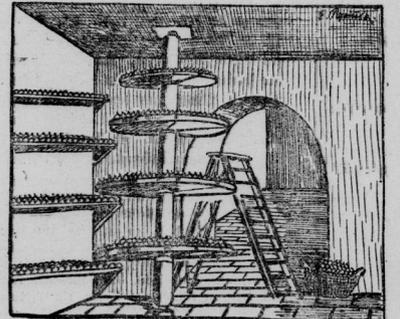


Abbildung 2.

Eisentröhren für Pfosten und ist das überall verwendete T-Gitter auch hier gut brauchbar. Das zweite Bild zeigt ein pyramidenförmiges in Angeln sich drehendes Obeliskmodell...

Strohstroh für Mieten.

Zum Ertrag des Bedeckungsmaterials bei Mieten werden, falls Stroh teuer oder knapp ist, mancherlei Vorrichtungen...

macht. So färbt man, daß Karstoffmieten nicht gerade mit Stroh eingedeckt sein müssen. Gleiche Dienste leisten leichten Schilf und Ried, Wimper, Seidenkraut...

Maß von jungen Geflügel.

Zu einer praktischen Junggefügelmaß schreibt Dr. S. H. Nuttmann in der 'N. L. Landw. Ztg.'. Die durch den Krieg unterbrochene Zufuhr von Junggefügel aus dem Ausland macht heute die Züchtung...

Die Mastfäße stehen am besten auf einem Gestell von 1 Meter Höhe und sind an einem nicht zu hellen und etwas warmen Orte unterzubringen. Nach jeder Mahlzeit sind die Käfige durch aufgelegte Säcke zu verbuteln...

Des Landwirts Merkbuch.

Über Schmierölgewinnung aus Zannenholzer schreibt Geheimer Hofrat Professor Dr. S. Haupt. Nebenbei: Nach vor wenigen Jahrzehnten war in vielen Waldböden die Gewinnung von Zannenholzer, namentlich zur Verwendung als Wagen-

Kohlenlocher Bezug von Probegläsern in Versuchshäfen. Die Agrilkulturchemische Versuchsanstalt Köslin gibt kostenlos Gläser zur Aufnahme von Mittelproben aus Futter- und Fägemittelproben...

# Bekanntmachung

betreffend die  
**Stadtverordneten-Wahlen.**

## A. Die Ergänzungswahlen.

Aus der Stadtverordneten-Verammlung scheidet Ende d. J. nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus:

- a. aus der I. Abteilung:
  1. Kaufmann Otto Dobsonitz,
  2. Maurermeister Gustav Braun sen.,
  3. Dr. med. Max Witte;

- b. aus der II. Abteilung:
  1. Privatmann Louis Doepke,
  2. Hofschreiber Friedrich Schente,
  3. Professor Otto Wenzel;

- c. aus der III. Abteilung:
  1. Regierungshauptkassendirektor August Elze,
  2. Arbeiter Richard Kind,
  3. Maurer Bernhard Müller,
  4. Rasther Richard Julius (Legierer bereits seit 21. Juni 1915 ausgeschieden).

Die Ergänzungswahlen für die Ende des Jahres ausgeschiedenen Stadtverordneten finden am 15., 18. und 19. November dieses Jahres in folgender Ordnung statt:

Es wählen: die Wähler der III. Abteilung und zwar:

- a. die Wähler von Nr. 1-877 der Abteilungsliste am **Montag, den 15. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer)**

### 1. Abstimmungsbezirk;

- b. die Wähler von Nr. 878-1735 der Abteilungsliste am **Montag, den 15. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Reichskanzler**

### 2. Abstimmungsbezirk;

- c. die Wähler von Nr. 1736-2612 am **Montag, den 15. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Herzog Christian**

### 3. Abstimmungsbezirk;

- d. die Wähler von Nr. 2613-3506 der Abteilungsliste am **Montag, den 15. November, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr in der „Goldenen Kugel“.**

### 4. Abstimmungsbezirk;

Die Wähler der II. Abteilung am **Donnerstag, den 18. November 1915, von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer).**

Die Wähler der I. Abteilung am **Freitag, den 19. November 1915, von vormittags 10 bis 11 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer).**

## B. Die Ersatzwahlen.

Ferner sind folgende Herren zufolge Amtsinhaberlegung während ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

1. Aus der I. Abteilung: Maurermeister Karl Gantner jun., gewählt bis Ende 1910, Gahwirt Gustav Lange, gewählt bis Ende 1910;
2. Aus der III. Abteilung: Lehrer Hermann Grempler, gewählt bis Ende 1917.

Die Ersatzwahlen finden am 16. und 19. November 1915 in folgender Weise statt:

Es wählen: Die Wähler der III. Abteilung und zwar: Für den infolge Krankheit ausgeschiedenen Lehrer Grempler bis Ende 1917

- a. die Wähler von Nr. 1-877 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915, von mittags 12 bis abends 7 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer)**

### 1. Abstimmungsbezirk;

- b. die Wähler von Nr. 878-1735 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Reichskanzler**

### 2. Abstimmungsbezirk;

- c. die Wähler von Nr. 1736-2612 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915 von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Herzog Christian**

### 3. Abstimmungsbezirk;

- d. die Wähler von Nr. 2613-3506 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915, von mittags 12 bis abends 7 Uhr in der „Goldenen Kugel“**

### 4. Abstimmungsbezirk;

Die Wähler der I. Abteilung und zwar:  
a. für den freiwillig ausgeschiedenen Maurermeister Karl Gantner jun. bis Ende 1910,  
b. für den freiwillig ausgeschiedenen Gahwirt Gustav Lange, bis Ende 1910, am

**Freitag, den 19. November 1915, von vormittags 11 1/2 Uhr bis mittags 12 1/2 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer).**

Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzungswahlen und Ersatzwahlen während der oben genannten Zeiten und in den oben bezeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden. Die Gemeindeverordneter hat vom 15. bis 30. September d. J. ausgesaugen und sind Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben nicht erhoben worden.

Jeder Wähler wird vor dem Wahltermin mittels besonderem Einladungsbrief, aus dem

- a. die Abteilung und die Nummer, unter welcher der Wähler in der Wählerliste verzeichnet steht,
- b. der Wahltag, Wahlzeit und Wahllokal ersichtlich sind, eingeladen werden.

Zur Beachtung für die Vornahme der Wahlen sind noch bemerkt:

1. Wähler zu Stadtverordneten sind diejenigen, welche zur Zeit der Wahl im Besitze des Bürgerrechts sind.
- Insbesonderen können nicht Stadtverordnete sein:
  - a. diejenigen Beamten und die Mitglieder derselbenin Besolden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Städte ausgeübt wird,
  - b. die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeinbe-  
amten,
  - c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
  - d. die städtischen Beamten,
  - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft,
  - f. die Postbeamten.

2. In jeder Abteilung muss die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen.  
Es müssen jedoch in der III. Abteilung 2 Hausbesitzer und in der I. Abteilung 2 Hausbesitzer gewählt werden. In der II. Abteilung sind genügend Hausbesitzer bereits vorhanden.

3. Jede Abteilung wählt 1/3 der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abteilung gebunden zu sein.  
In der III. Abteilung sind jedoch gemäß § 18 der Städte-  
ordnung zufolge der Beschlässe der städtischen Behörden vom 28. August

16. Oktober 1911 4 Stadtverordnete zu wählen.

4. Jeder Wähler muss dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

5. Im Interesse der Verschleunigung des Wahlganges ist es drin-  
gend erwünscht, dass jeder Wähler die erhaltene Einladung mit zur Stelle bringt und vor Abgabe seiner Stimme dem  
Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wäh-  
lerliste aufgeführt ist.

Merseburg, den 29. Oktober 1915.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. Oktober 1915 betr. die Regelung der Butterpreise (R. G. Bl. S. 689) wird für den Bezirk der Stadt Merseburg nach Anhörung der zuständigen Preisprüfstelle der Höchstpreis für Butter im Kleinhandel wie folgt festgelegt:

1. für Molkebutter das Pfund . . . . . 2.35 #
2. „ Landbutter „ „ . . . . . 2.40 #

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wer diese Höchstpreisfestsetzungen überschreitet (Verkäufer sowohl wie Käufer), wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 1000 # bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verzicht der Bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Außerdem kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist.

Merseburg, den 11. November 1915.

Der Magistrat.

Der ersten Zeit Rechnung tragend, haben wir auch in diesem Jahr einen neuen

# Kalender für 1916

herausgegeben.

Er enthält viele Illustrationen aus dem Felde als: Aus großer Zeit. Gott schüße dich. Otto Weddighens U 9 bei der Arbeit. Otto Weddighen und seine junge Gattin. Die treuen Verbündeten. Karpathen-Kämpfe. Eine Ansicht der Jordanelleneinfahrt aus der Jagelschau. Kämpfe auf Gallipoli. Kämpfe aus den Kolonien. Generalfeldmarschall Hindenburg. Unsere Schipper in Ostpreußen beim Ausheben eines Schützengrabens. Die Verwüstung in Ostpreußen. Ein Truppenverbandplatz und viele andere.

Außer dem Kalender in Zweifarben-Druck, Angabe sämtlicher feste, Tabellen über Steuerfätze, ein Dritte-Kalender, Zinsenberechnung, Messen und Märkte Sachsen etc., bringen wir einen Belegstoff, der in der Hauptsache unsere Feld-grauen betrifft. Von den vielen sind zu erwähnen: Rück-schau auf den Weltkrieg, die blinde Waise, unsere herrliche Flotte, Held Weddighen, der Landsturm kommt, fest steht und treu die Wacht am Rhein, ein Wiederscheitern, Schützer an Schützer in den Waldkarpaten, unsere Freunde, die Türken, Italiens Treubruch usw.

Der Kalender ist zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle

## Merseburger Tageblatt

Fernsprecher 100 (Kreisblatt) Gäßterstr. Nr. 4  
Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg  
und durch unsere sämtlichen Träger und Boten, sowie bei den Herren:

Gustav Kleinert, Rich. Lots, Frdr. Pouch.

Preis 25 Pfg. Preis 25 Pfg.

## Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunter-  
stützung findet in nachstehender Rei-  
henfolge statt:

**Montag, den 15. November 1915.**  
List Nr. 1-300 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 301-500 " 10-11 "  
" " 501-650 " 11-12 "  
" " 651-750 " 12-12 1/2 "

**Dienstag, den 16. November 1915.**  
List Nr. 751-950 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 951-1100 " 9-10 "  
" " 1101-1250 " 10-11 "  
" " 1251-1400 " 11-12 "  
" " 1401-1500 " 12-12 1/2 "

**Donnerstag, den 18. November 1915.**  
List Nr. 1501-1700 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 1701-3. Schl. " 9-10 "  
Merseburg, den 12. Nov. 1915.

Die Kasselle.

## Die Mitglieder der Dommgemeinde

werden gebeten, die Anwesen ihrer im Felde stehenden Angehörigen sozueleich bei Herrn Pastor Wunke anzugeben.

## ! Eilt!

Trotz des großen Mangels an Holz-  
materialien verlaufe noch kurze Zeit:  
**Weisse Schmirseife, Gr. 40 #**  
**Gelbe Schmirseife, Gr. 40 #**  
Verlang gegen Nachnahme oder vor-  
zuzugige Cassa.  
Bargmann, Kiel, Sophienkaufung 37

## Hygienische u. kosmet.

## + Frauen- +

## Artikel.

**Spül-Spritzen billigst.**  
Sanitäts-Depot, Halle a. S. 45.  
Leipzigstr. 11, pt. Kein Laden.

## Bilder - Einrahmung

Leitenerlager  
Albert Junge, Schmole Str. 11.

## feldpost

## Abonnements

zum Preise von

60 Pf. pro Monat

nimmt jederzeit entgegen

die Expedition.

## Wohnung

wegungshalber zu vermieten.

2 große und 4 kleine Zimmer nebst  
Zubehör  
**Ober-Altenburg 12.**

Für 1. April 1916

## Wohnung von 4 Räumen

mit Gang, reichlichem Zubehör,  
Jugendloft und Was gelocht. An-  
gebote mit Preis unter A. R. 50  
an die Exped. des Tgbl. erbeten.

## 3-4 Zimmer- Wohnung

mit Zubehör (Nähe Dalfelche Straße)  
bis zum 15. Dezember zu mieten ge-  
sucht. Offerten unter M H 268 an  
die Exped. des Tgbl.

## Ostern 1916

suche ich für mein Kontor eine:

## Schreiber = Lehrling

der auch im Zeichnen ausgebildet  
werden kann.

## C. Günther jun.

Dangeleschstr.

## Lehrling

mit guter Handschrift für Druckerel-  
sitro und Expedition  
sofort gesucht.

Zu erfragen  
Merseburg, Druck- u. Verlags-  
Anstalt Ludwig Balth.

Gäßterstr. 4.